

JAHRESBERICHT

2017

INHALTSVERZEICHNIS

S. 03 NICHT OUT SONDERN MITTEN IM LEBEN

Monika Stocker, Präsidentin

S. 04 VORSTAND

S. 05 WIR SCHLIESSEN EINE VERSORGUNGSLÜCKE

Ruth Mettler Ernst, Geschäftsleiterin

S. 07 PERSONELLES

S. 09 MEILENSTEINE

S. 13 UNSERE TÄTIGKEIT ZUM WOHLER DER
ÄLTEREN MENSCHEN

S. 14 DEUTSCHSCHWEIZERISCHE STATISTIK

S. 16 FALLBEISPIELE

S. 18 EIN OFFENES OHR HABEN FÜR DIE ANLIEGEN DER ANRUFENDEN

Brigitte Andersen und Tamara Merlini, Leiter-
innen Anlaufstelle/Beschwerdemanagement

S. 20 TÄTIGKEITSBERICHT DER REGIONALEN FACHKOMMISSIONEN

S. 20 WICHTIGE LÜCKE GESCHLOSSEN

Fred Haslimann, Vorsitzender ad interim,
Fachkommission Ostschweiz

S. 23 ZUSAMMENFÜHREN DER FACHKENNTNISSE
STÄRKT DAS TEAM

Yvonne Hofstetter, Vorsitzende
Fachkommission Nordwestschweiz

S. 25 WEITERBILDUNG ALS SCHLÜSSEL
ZUR ERFOLGREICHEN FALLBEARBEITUNG
Jules Frey, Vorsitzender Fachkommission Zen-
tralschweiz

S. 28 ERSCHLEICHUNG VON GELD DURCH
MISSBRÄUCLICH ERSTELLTE VORSORGEAUF-
TRÄGE
Albert Wettstein, Vorsitzender Fachkommissi-
on Zürich/Schaffhausen

S. 30 ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DER UBA

S. 31 FINANZEN

S. 31 BETRIEBSRECHNUNG

S. 32 BILANZ

S. 34 ZUWENDUNGEN DURCH TRÄGERSCHAFT,
ÖFFENTLICHE HAND UND SPENDENDE

NICHT OUT SONDERN MITTEN IM LEBEN



Auf Tagungen, in Zeitungs- und Fachartikeln, in Neuerscheinungen im Buchhandel, das Thema Alter ist in. Es fordert in soziologischer, finanzieller, medizinischer und menschlicher Hinsicht heraus. Wie leben wir mit vielen älteren und immer mehr hochaltrigen Menschen? Gut zu wissen, dass so viele Fachleute und politisch interessierte Menschen an diesem Thema arbeiten. Es ist nötig.

Anders das Thema, dem sich die UBA annimmt. Es fällt aus dem Rahmen. Gewalt gegen alte Menschen ist nicht präsent, darf und kann doch nicht geschehen und wenn, dann schauen wir weg.

Die geschätzte statistische Zahl heisst: jeder 5. alte Mensch ist von Gewalt betroffen. Das glaubt man nicht, man schüttelt den Kopf und geht seines Wegs. Ja, Skandale erschüttern, füllen Schlagzeilen und sind dann auch schnell wieder weg. Es ist hart, am Thema dran zu bleiben und zu informieren, die Betroffenen und ihre Angehörigen, die Fachleute in Institutionen, Organisationen und Gemeinden zu stützen.

Wir sind in einem ganz sensiblen speziellen Gebiet tätig, das nicht einfach nach irgendwo oder an irgendwen delegiert werden kann, auch wenn das manchmal einfacher

und „billiger“ erscheint. Unsere Nische — das sind wir natürlich — muss für dieses ganz spezielle Thema aufrechterhalten werden, denn es verlangt auch spezielle Strategien, Dokumentation und Professionalität.

2017 war für uns ein Jahr mit viel Arbeit, Schub und auch Erfolg. Wir sind einmal mehr aufgebrochen und haben uns schweizweit mit neuen Fachkommissionen, intensiver Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen alter ego in der Westschweiz und mit Pro Senectute Tessin in der italienischen Schweiz zu einem

nationalen Think Tank verankert. Wir sind — auch wenn das kaum beachtet werden will — einmalig und müssen es bleiben: unabhängig und aufmerksam.

Ich danke allen, den Freiwilligen, den Vorstandsmitgliedern und den Mitarbeiterinnen für das stete unermüdliche Engagement: wir sind nicht out sondern mitten im Leben.

MONIKA STOCKER

Präsidentin



VORSTAND 2017

- Monika Stocker**, Präsidentin
Franjo Ambroz, Pro Senectute Kanton Zürich
Daniel Gysin, Curaviva Sektion Schaffhausen
Hildegard Hungerbühler, Schweizerisches Rotes Kreuz
Markus Leser, Curaviva Schweiz und Zentralschweiz
Karin Peter Mani, Schweizerisches Rotes Kreuz Zentralschweiz
Monika Schümperli, Alzheimervereinigung Kanton Zürich
Markus Schwager, Spitex Verband Kanton Zürich
Silvia Wigger Bosshardt, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich
Walter Wyrsh, Spitex Zentralschweiz
Claudio Zogg, Curaviva Kanton Zürich

WIR SCHLIESSEN EINE VERSORGUNGSLÜCKE



Das Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für ältere Menschen ist in der Schweiz gross. Organisationen, welche ihre Dienstleistungen für ältere Menschen anbieten, sind für unsere Gesellschaft von grossem Nutzen.

Wenn jedoch Konfliktsituationen unüberwindbar oder Gewaltanwendungen ohne Gegenwehr erlitten werden, ist Hilfe im persönlichen Kontakt und vor Ort unabdingbar. Die freiwillig tätigen Fachpersonen der UBA nehmen sich dafür Zeit. Sie bearbeiten Beschwerdefälle wenn nötig interdisziplinär, unbürokratisch, diskret und

unabhängig. Wenn angezeigt, begleiten sie die Betroffenen bis zur Lösungsfindung. Das Angebot der UBA entspricht einem wachsenden Bedürfnis. Es wurden insgesamt 397 Beschwerdefälle bearbeitet. Das sind 22 mehr als im Vorjahr.

Die UBA vermag hier, wo die Möglichkeiten anderer Organisationen enden, eine wichtige Versorgungslücke zu schliessen.

In den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle sind vier festangestellte Teilzeitmitarbeiterinnen tätig. Die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle/

Beschwerdemanagement begleiten die Beschwerden administrativ von Beginn bis zu deren Abschluss. Das Sekretariat /Rechnungswesen erledigt alle administrativen Arbeiten, stellt Rechnung und überwacht den finanziellen Geschäftsgang. Beide Einheiten werden von freiwillig tätigen Mitwirkenden unterstützt.

Meine Aufgaben in diesem Jahr konnten abwechslungsreicher nicht sein. Die Erweiterung der UBA in die Ostschweiz, die Erarbeitung und Lancierung der Präventionskampagne „Bevor aus Liebe Hass wird“, die Ausweitung der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, die Verlängerung von Leistungsvereinbarungen und die Projektleitung der Qualitätsentwicklung waren die Schwerpunkte meiner Tätigkeit.

Alle UBA-Mitwirkenden machen unsere Organisation, welche im 2017 das 20-jährige Bestehen feiert, einzigartig. Gemeinsam packen wir die Herausforderungen der Zukunft an. Ich danke den freiwillig Tätigen der Anlaufstelle, den Vorsitzenden und Mitgliedern der Fachkommissionen und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für das grosse Engagement zu Gunsten der älteren Bevölkerung. Unserer Präsidentin und dem Vorstand danke ich für das Vertrauen, das sie in unsere Arbeit setzen.

Allen, die die UBA ideell und finanziell unterstützen, ein grosses Dankeschön!



RUTH METTLER ERNST

Geschäftsleiterin

PERSONELLES

Anlaufstelle/ Beschwerdemanagement

Per Ende März wurde die Leiterin der Anlaufstelle/ Beschwerdemanagement, Mathilda Wyssen, pensioniert. Auf diesen Zeitpunkt hin wurde die Koordinationsstelle in der Zentralschweiz aufgehoben. Die dortige Stelleninhaberin, Hedy Eggerschwiler, verlegte ihren Arbeitsort an die Geschäftsstelle nach Zürich. Brigitte Andersen, seit einigen Jahren als Freiwillige der Anlaufstelle tätig, und Hedy Eggerschwiler übernahmen im Job-Sharing mit je 40 Stellenprozent die Leitung der Anlaufstelle/ Beschwerdemanagement. Hedy Eggerschwiler entschied sich, im

Oktober die UBA zu verlassen, da ihr der zweite Arbeitgeber in der Zentralschweiz ein höheres Arbeitspensum anbot. Tamara Merlini heisst ihre Nachfolgerin.

Die Anlaufstelle zählt auf ihre freiwilligen Mitwirkenden. Diese sind im separaten Bericht erwähnt.

Ich danke Mathilda Wyssen und Hedy Eggerschwiler für ihr jahrelanges Engagement für die UBA und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute. Tamara Merlini und Brigitte Andersen sowie den Freiwilligen, die ihre Tätigkeit aufgenommen haben, wünsche ich viel Freude an ihrer Beschäftigung.

ANZAHL PERSONEN IM EINSATZ FÜR DIE UBA

11
freiwillig tätige Mitglieder
des Vorstandes

66
freiwillig tätige
Fachpersonen in den
Fachkommissionen

7
freiwillig tätige Mitarbei-
terinnen der Anlaufstelle
und Administration

4
Festangestellte
(240 Stellenprozent)

Fachkommissionen

Die Fachkommissionen werden geleitet von den Vorsitzenden: in der Nordwestschweiz von Yvonne Hofstetter, in der Ostschweiz von Fred Haslimann, in der Zentralschweiz von Jules Frey und in Zürich/Schaffhausen von Albert Wettstein. Die neuen Mitglieder in den Fachkommissionen heisse ich willkommen im UBA-Team und diejenigen, die uns im 2017 verliessen, danke ich für ihren grossen Einsatz. Sie alle sind im Bericht aus den Fachkommissionen erwähnt.

Sekretariat/Rechnungswesen

Manuela De Bona ist mit einem Pensum von 80 Prozent für dieses Tätigkeitsfeld verantwortlich. Unterstützt wird sie von den freiwillig Tätigen Esther Staedeli und Mariluz Strolz.

**HERZLICHEN DANK
UNSEREN FREIWILLIGEN
FÜR DEN UNENTGELTLICHEN
EINSATZ**

537 h

Vorstand & Präsidentin

526 h

**Fachkommission
Nordwestschweiz**

423 h

Fachkommission Ostschweiz

657 h

**Fachkommission
Zentralschweiz**

1'694 h

**Fachkommission
Zürich/Schaffhausen**

3'300 h

Total Fachkommission

1'222 h

Anlaufstelle/Geschäftsstelle

5'059 h

Total



MEILENSTEINE



20 Jahre gegen Gewalt im Alter

Mit einem kleinen Festakt am UBA-Tag vom 5. Dezember blickten ehemalige und heutige UBA-Mitwirkende auf das zwanzigjährige Bestehen der Organisation zurück.

UBA Entstehung in Kürze

1989	Politischer Vorstoss im Parlament Kanton Zürich
1990	Pro Senectute Kanton Zürich erteilt Auftrag zur Ausarbeitung eines Vorprojekts «Ombudsstelle für Altersarbeit im Kanton Zürich»
10. Juni 1997	Eröffnung der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter im Kanton Zürich
2006 – 2012	UBA Ostschweiz
2007 – 2014	UBA Schweiz (CURAVIVA Schweiz und Schweizerisches Rotes Kreuz)
2009 – 2014	UBA Zentralschweiz
2015	Gründung Verein UBA mit Sitz in Zürich mit Fachkommissionen in den Regionen Zürich/Schaffhausen und der Zentralschweiz
2016	Fachkommission Nordwestschweiz nimmt Tätigkeit auf
2017	Fachkommission Ostschweiz nimmt Tätigkeit auf

Gesamtschweizerisch im Einsatz für von Konflikte oder Gewalt Betroffene

Mit den vier Fachkommissionen kann die UBA in der ganzen Deutschschweiz Beschwerdefälle bearbeiten. Durch die enge Zusammenarbeit mit alter ego in der Westschweiz und mit Pro Senectute Tessin in der italienisch sprechenden Schweiz können Beschwerdefälle – zum Beispiel diejenigen Fälle von besorgten Angehörigen in der Deutschschweiz mit Eltern in der Westschweiz wohnend – gesamtschweizerisch bearbeitet werden.

Die drei Organisationen alter ego, Pro Senectute Tessin und UBA kämpfen zukünftig gemeinsam gegen Gewalt im Alter. Mit einer gemeinsamen Telefonnummer kann zukünftig aus der ganzen

Schweiz die zuständige Organisation erreicht werden.

Präventionskampagne gegen Gewalt im Alter

Dank grosszügiger Spenden konnte im Juni die Präventionskampagne lanciert werden. „Bevor aus Liebe Hass wird“ lenkt die Aufmerksamkeit von betreuenden und pflegenden Angehörigen auf ein Tabuthema. Über Gewalt im Alter wird nicht gerne gesprochen, ebenso wenig über die Gewalt auslösenden Faktoren. Jeder von uns kann in seinem persönlichen Umfeld unerwartet und schnell in eine Betreuungs- und Pflegesituation geraten. Dabei wird oftmals die Frage nach der Dauer und Intensität der Pflege vernachlässigt. Wenn dann bis zur Erschöpfung und Überforderung unterstützt und gepflegt wird, kann es ganz ungewollt zu Gewaltanwendungen

kommen. Die UBA-Kampagne informiert und sensibilisiert zum Thema.

www.aneluege.ch lautet unsere Internetseite, die zum Thema aufklärt.



**Meine Mutter
ist furchtbar
süss.**

Bevor aus Liebe Hass wird, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Die Betreuung und Pflege eines älteren Menschen kann die Angehörigen überfordern. Wir helfen unabhängig, kostenlos und kompetent.

Echte Hilfe gegen Gewalt im Alter:
www.aneluege.ch | T 058 450 60 60

UBA
UNION SUISSE DE
MÉTIERS
PROFESSEURS
20 Jahre gegen Gewalt im Alter

Qualitätsentwicklung

Der 2016 angestossene Qualitätsentwicklungsprozess wurde auch in diesem Jahr weiterverfolgt. Sieben Arbeitsgruppen nahmen zu je einem Themenkreis die Arbeit auf. Die UBA-Tätigen wurden im Mai zur Vernehmlassung der Arbeitsgruppenergebnisse eingeladen. An der Vorstandssitzung vom 22. August genehmigte der Vorstand, welcher in der Zwischenzeit an eigenen strategischen Zielen arbeitete, die Ergebnisse. Der Vorstand legte die Umsetzungsphase für die Jahre 2018 und 2019 fest. Als Projektleiterin fungiert die Geschäftsleiterin.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit 53 Referaten, 9 Auftritten an Messen (Tischmessen, Seniorennachmittagen) präsentierte sich die UBA. 65 Mal nahmen die Medien die UBA-Themen zum Anlass Bericht zu erstatten. Für verschiedene Arbeiten an Fachhochschulen war die UBA Lieferant von statistischen Angaben.

Vernehmlassung

Die UBA wurde zur Vernehmlassung zu der von der Schweizer Akademie der medizinischen Wissenschaften vorgeschlagenen Richtlinie zur Betreuung von Menschen mit Demenz eingeladen. Mitglieder aller Fachkommissionen beteiligten sich daran. In der definitiven Fassung wurden neun der zehn eingereichten Änderungsvorschläge mindestens teilweise berücksichtigt.



PARTNERSCHAFTEN UND VEREINBARUNGEN STÄRKEN GEGENSEITIG

Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera



senesuisse
Verband wirtschaftlich unabhängiger Alters- und Pflegeeinrichtungen Schweiz
Association d'établissements d'accompagnement indépendants pour personnes âgées Suisses

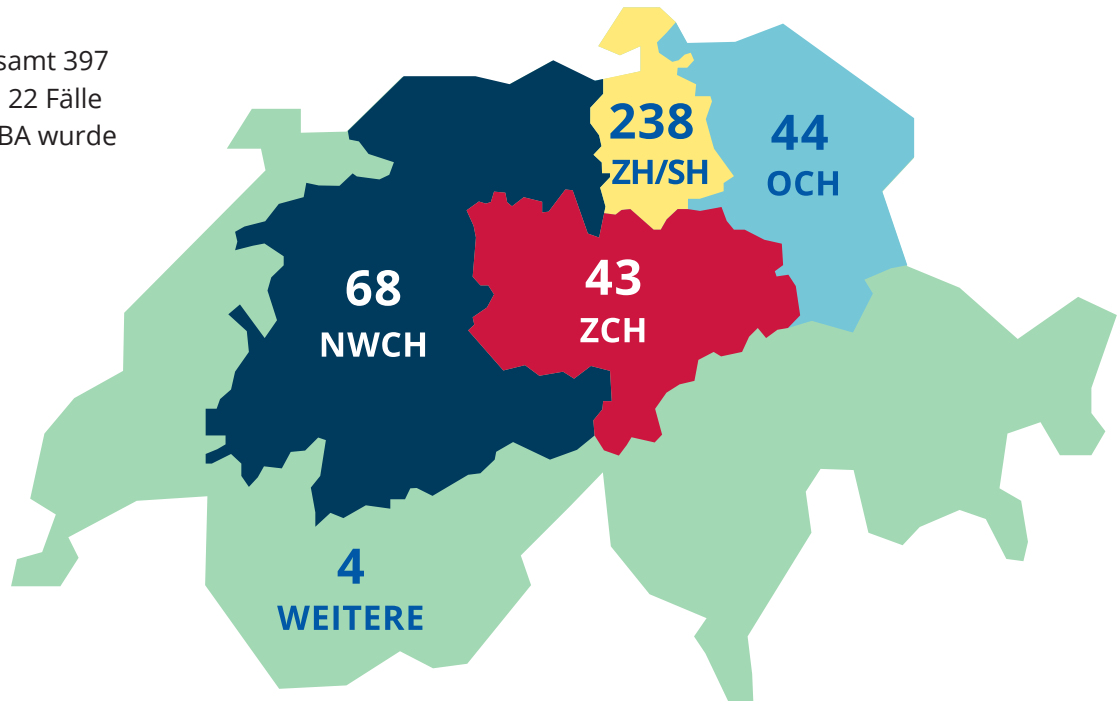
Die Partnerschaft zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und der UBA konnte für die Jahre 2018 bis 2020 verlängert werden. Diese wird weiterhin mit einem grosszügigen finanziellen Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes gestärkt. Gemeinsam mit Hildegard Hungerbühler, Vertreterin des SRK im Vorstand der UBA, konnte eine für die UBA und das SRK Erfolg versprechende Zusammenarbeit definiert werden.

2015 wurde die UBA von den Verbänden asps, Verband der privaten Spitex-Organisationen und von senesuisse, dem Verband wirtschaftlich unabhängiger Alters- und Pflegeeinrichtungen als Ombudsstelle in Beschwerdefällen eingesetzt. Die Vereinbarungen konnten unbefristet verlängert werden. Die UBA übernimmt für alle bei senesuisse und asps angeschlossenen Organisationen die Rolle einer unabhängigen

Beschwerdestelle bei einer Konfliktsituation innerhalb der Pflege und Betreuung von Personen. Die UBA steht aber auch Leitungspersonen und Angestellten der beiden Verbände bei Konflikten oder Verdacht auf Gewalt für eine Beratung zur Verfügung.

UNSERE TÄTIGKEIT ZUM WOHLER DER ÄLTEREN MENSCHEN

Die UBA bearbeitete insgesamt 397 Beschwerdefälle. Dies sind 22 Fälle mehr als im Vorjahr. Die UBA wurde 2017 469 Mal kontaktiert.

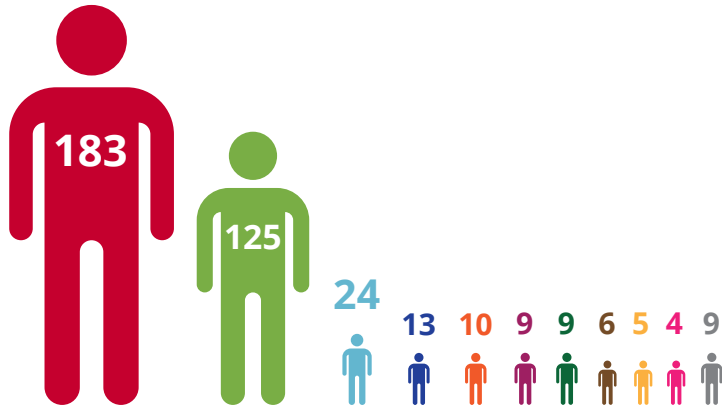


NWCH Nordwestschweiz
OCH Ostschweiz
ZCH Zentralschweiz
ZH/SH Zürich/Schaffhausen

DEUTSCHSCHWEIZERISCHE STATISTIK

Beschwerdemelder

Total 397



- Angehörige
- Behörden/Amt
- Heimleitung
- Betroffene Person
- Pflege/Betreuung
- Spitex
- Bekannte
- Partner
- Andere
- Sozialberatung
- Freunde

BESCHWERDEN NACH KATEGORIE

74 % Konflikt



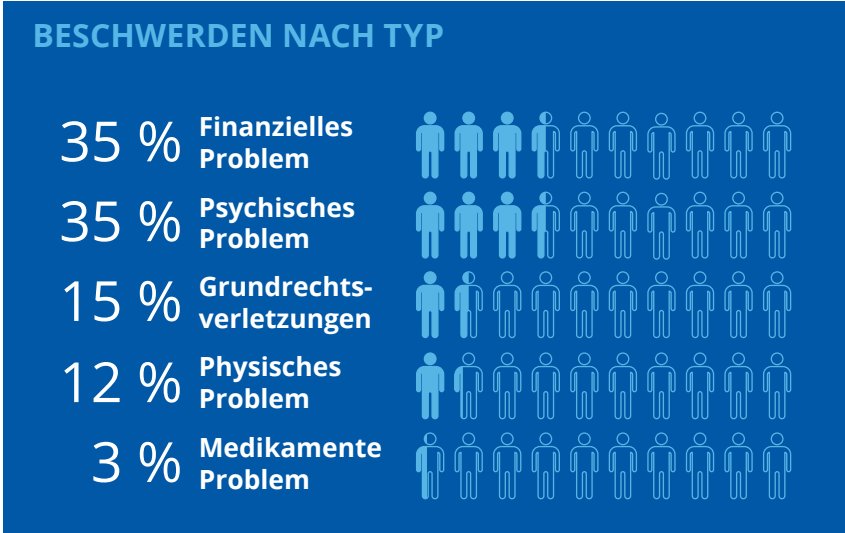
18 % Gewaltthematik



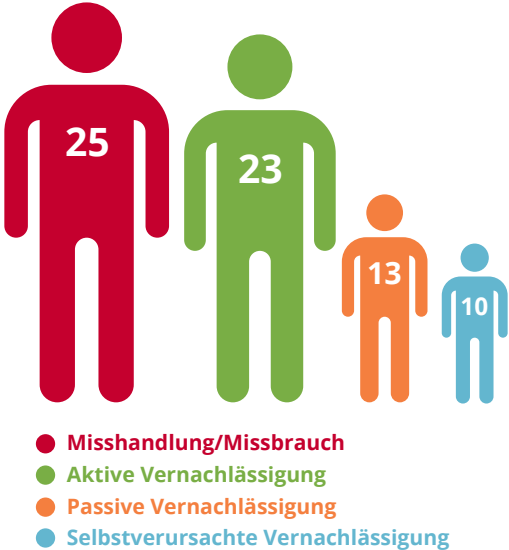
8 % Abklärungen/ einfache Beratung



Abnahme finanzieller und Zunahme psychischer Probleme gegenüber 2016



Beschwerden mit Gewaltthematik Total 71 Beschwerdefälle



AUS DER TÄTIGKEIT DER UBA - FALLBEISPIELE

TOCHTER SETZT MUTTER UNTER DRUCK



Die Betroffene mit Jahrgang 1924 meldete sich selber bei der UBA. Ihre auswärts wohnende psychisch kranke Tochter kommt immer öfters zu ihr in die Wohnung. Sie bringe ihren grossen Schäferhund mit und tyrannisiere sie dann. Die UBA-Fachperson besucht die Frau in ihrer Wohnung und verschafft sich einen Überblick über die Situation. Die vitale, geistig rege Frau meistert ihr Leben selbständig. Ihre grosse Sorge ist die Tochter mit ihrem grossen Hund. Die Tochter schreie umher und lebe bei ihren mehrtägigen Aufenthalten auf ihre Kosten. Dagegen könne sie sich nicht wehren und der Stress setze ihr zu.

Die UBA-Fachperson macht eine Aussprache mit der Tochter, um Verhaltensregeln aufzustellen. Die Tochter ist dazu nicht bereit und zeigt der UBA-Tätigen ihre cholerische Seite. Die UBA-Fachperson erwirkt daraufhin im Einverständnis mit der Mutter ein Hausverbot. Dies erzürnt die Tochter vorübergehend, zeigt dann aber die nötige Wirkung. Das Hausverbot kann nach einiger Zeit aufgehoben werden. Die beiden Frauen besuchen sich nun gelegentlich, ohne dass es zu Belästigungen kommt. Die betroffene Frau ist sehr zufrieden mit der erreichten Situation.

Beschwerdekategorie: Konflikt **Beschwerdetyp:** Grundrechtsverletzung
Beschwerdebearbeitung: UBA-Fachperson mit Berufshintergrund Sozialarbeit

DEMENZIELLE VERWAHR- LOSUNG DES VATERS

Es meldet sich die Tochter eines 73-jährigen Mannes bei der UBA. Sie und ihr Bruder stellen Verwahrlosungstendenzen bei ihrem Vater fest und möchten von der UBA wissen, wie sie ihren Vater unterstützen können. Die Tochter erzählt, dass der Vater getrennt von seiner Ehefrau in einer Wohnung lebt. Die diagnostizierte Demenz hat ihn sehr erbost. Er ist wegen Depressionen mehrfach hospitalisiert gewesen. Seine Wohnung ist schwer verwahrlost. Es gibt viele Mahnungen und grosse Stapel ungeöffneter Briefe.

Die UBA-Fachperson mit Erfahrung in Demenzabklärung macht einen Hausbesuch. Dabei wird sie vom Sohn des älteren Herrn begleitet. Es zeigen sich beim 73-jährigen

deutliche kognitive Defizite, welche die Unfähigkeit für eine selbständige Führung des Haushalts und der Administration begründen. Die Hirnleistung rechtfertigt jedoch den Verbleib in der Wohnung. Entsprechend empfiehlt die UBA-Fachperson, eine regelmässige Haushaltunterstützung und eine Unterstützung zur Regelung der administrativen

Vorgänge zu organisieren. Die Empfehlungen werden von der Familie umgesetzt. Der Vater besucht zusätzlich regelmässig ein Gedächtnistraining. Aufgrund des Kontakts zwischen der UBA und der Familie wird festgehalten, dass die Empfehlungen auch 2½ Jahre später noch befriedigend funktionieren.



Beschwerdekategorie: Selbstverursachte Vernachlässigung **Beschwerdetyp:** Psychisches Problem
Beschwerdebearbeitung: UBA-Fachperson mit medizinischem Berufshintergrund

EIN OFFENES OHR HABEN FÜR DIE ANLIEGEN DER ANRUFENDEN



Brigitte Andersen



Tamara Merlini

TÄTIGKEITSBERICHT ANLAUFSTELLE UND BE- SCHWERDEMANAGEMENT

Im Jahr 2017 wurde die Anlaufstelle 469 Mal persönlich, telefonisch oder per E-Mail kontaktiert. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen nehmen eine wichtige Funktion bei der Entgegennahme dieser Kontakte ein: Sie entscheiden, ob eine Beschwerde zur UBA gehört oder ob sie an eine andere Fachstelle triagiert wird. Sie nehmen sich Zeit für ein erstes Gespräch, indem sie den Anrufenden zuhören und klärende Fragen stellen.

Die Anlaufstelle und das Beschwerdemanagement sind an Werktagen jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr telefonisch erreichbar. Die Anliegen der älteren Menschen sowie ihren Angehörigen und Bezugspersonen werden sorgfältig geprüft. Auch Institutionen wie Alters- und Pflegeheime oder Spitex-Organisationen, können mit der UBA Kontakt aufnehmen.

Bis zur Pensionierung im März leitete Mathilda Wyssen die Anlaufstelle und das Beschwerdemanagement. Hedy Eggerschwiler, ehemalige Koordinatorin der Zentralschweiz, und Brigitte Andersen übernahmen die Tätigkeit im Job-Sharing. Als Hedy Eggerschwiler aufgrund der Pensenhöhung ihres zweiten Arbeitgebers die UBA verliess, nahm Tamara Merlini ihre Tätigkeit auf.

Brigitte Andersen und Tamara Merlini leiten die Anlaufstelle und das Beschwerdemanagement in einem Job-Sharing mit insgesamt 80 Stellenprozenten.

Im Jahr 2017 sind vermehrt Beschwerden von Betroffenen oder deren Angehörigen mit beginnender Demenz eingegangen. Diese Beschwerden erweisen sich häufig als aufwändig. Beim Erstgespräch in der Anlaufstelle ist es nicht immer einfach zu klären, was konkret das Anliegen der betroffenen Person ist. Seitens Beschwerdemanagement sind bei diesen Beschwerden häufig weitere Abklärungen notwendig, um Klarheit über das geforderte Fachgebiet zu erlangen, damit die Beschwerde einer Fachperson übergeben werden kann. Das Beschwerdemanagement sorgt für die lückenlose Dokumentation der Beschwerden und steht bei

Fragen im Zusammenhang mit den Beschwerden den Fachpersonen, den Betroffenen oder deren Angehörigen zur Verfügung.

Wir danken den freiwilligen Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle für ihren grossartigen Einsatz, welchen sie im Jahr 2017 geleistet haben. Es sind dies Heidi Piazz, Irène Bartschi, Ursula Eisenring, Brigitte Andersen (bis Februar), Evelyne Jost (bis März), Lorena Böni (seit April), Brigitta Imholz (seit August), Nina Winet (Februar bis Juni), Svitlana Schweizer (April bis August).



**BRIGITTE ANDERSEN
UND TAMARA MERLINI**

Leiterinnen Anlaufstelle/Beschwerdemanagement

WICHTIGE LÜCKE GESCHLOSSEN

Mit Erfolg wurde im vergangenen Jahr die letzte Lücke in der Deutschschweiz mit der neuen Fachkommission Ostschweiz geschlossen. Im grossflächigen Gebiet von Diessenhofen bis Mustair, von Rorschach bis Rapperswil und ab 2018 gar bis nach Linthal, Glarus, steht die UBA-Fachkommission Ostschweiz älteren Menschen für Beschwerden zu den Grundrechten und in Konfliktsituationen begleitend und unterstützend zur Seite.

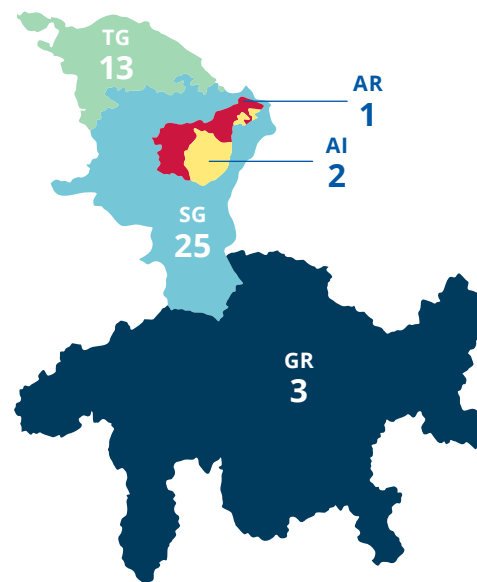
Die seit dem 4. April 2017 aktive neue Fachkommission Ostschweiz ist mit dreizehn Mitgliedern gestartet. Drei davon bereits Fachkommissionserfahrene und neun neue Mitglieder aus den Fachbereichen

Pflege, Heimleitung, Recht, Versicherung, Verwaltung, Medizin, Geriatrie, Gerontologie, Mediation, Therapie und Beratung. Die regionalen Medien haben erfreulicherweise sehr hilfreich darüber berichtet.

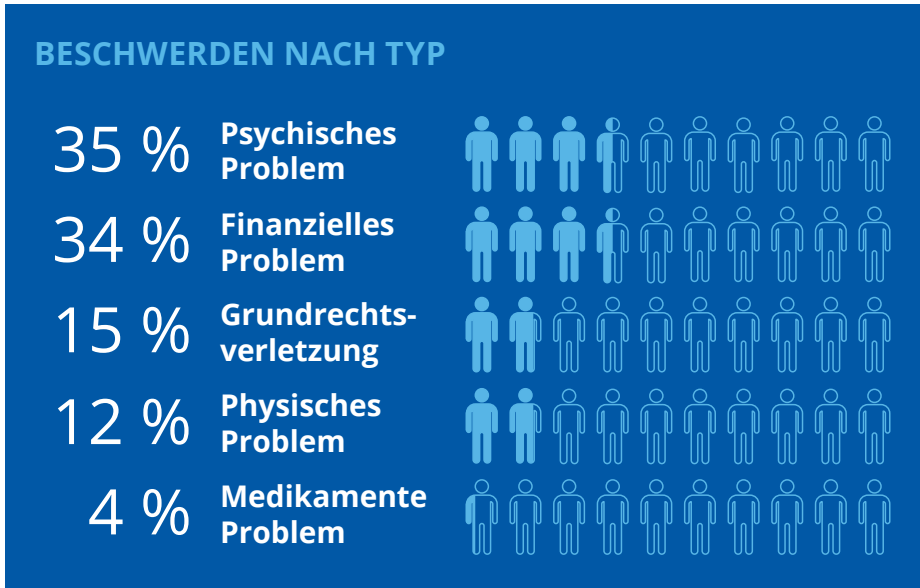
Unsere Fachkommissionsmitglieder stammen aus einer weitverzweigten Region, welche die Kantone St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Auserrhoden und ab 2018 auch noch den Kanton Glarus umfasst. Für unsere Sitzungen treffen wir uns seither in den sehr gut geeigneten Räumen der FHS in St. Gallen.

Im ersten Teiljahr 2017 haben wir uns zu vier Sitzungen getroffen.

**44 BESCHWERDEN
NACH KANTON**
52 KONTAKTE AUS DER REGION



Die Anzahl der Beschwerden steigt langsam aber stetig an. Entsprechend gestalten wir unsere Fachsitzungen zweiteilig. Die erste Hälfte ist für Fachfragen reserviert, in der zweiten Hälfte befassen wir uns mit aktuellen Fällen. Die bisherigen Beschwerden betrafen Grundrechtsverletzungen, Ergänzungsleistungen, Miete und Telefonabonnemente, Haftungsfragen bei Unfall, Führerscheinentzug, Hausverkauf, Erbvorbezug, Unterbringung durch die KESB, psychische Beschwerden, Streit unter erwachsenen Kindern über Pflege und Unterbringung der Eltern.



Wann ist ein persönlicher Kontakt angezeigt? Reicht es nicht, wenn wir einfach die gestellte Frage der Beschwerdeführenden beantworten? Wie gehen wir mit neuen Themen um, wenn wir solche bei den Kontakten feststellen? Wessen Interessen stehen im Fokus? Kümmern wir uns auch um emotionale Hintergrund- oder nur um Sachthemen? Dies ist eine kurze Auswahl von wiederkehrenden Fragen an unseren Fachsitzungen. Alles Fragen, die altgedienten Fachkommissionsmitarbeitenden wohlbekannt sind.

Das Thema Schutz in der häuslichen Betreuung alter Menschen hat in unserer Region zusätzliche Bedeutung, weil in den meisten Kantonen bereits Ombudsstellen für den institutionellen Heimbereich bestehen. Unser Engagement ist deshalb wesentlich auf den privaten und häuslichen Bereich ausgerichtet. Gestützt auf Forschungsergebnisse und eine grosse Dunkelziffer zur häuslichen Gewalt gegen ältere Menschen ist unsere Konzentration auf den häuslichen und ambulanten Pflegebereich wohl begründet.

Durch die Weiterführung der UBA-Präventionskampagne gegen Gewalt im Alter und die Beteiligung von Fako-Mitgliedern an weiteren Kooperationsinputs, sind wir in unserer Arbeit auch im nächsten Jahr zusätzlich gefordert.



FRED HASLIMANN

Vorsitzender ad interim Fachkommission
Ostschweiz

FACHKOMMISSION 2017

Haslimann Fred, Vorsitz, Auer Aline, Bhend-Küng Brigitta, Brücker Lisbeth, Dössegger Max, Ernst Heinz, Herzog Engelmann Elisabeth, Hürlimann Kurt, Müller-Custer Thomas, Niedermann Susanne, Oberli Max (bis August), Planche-rel Dorothee, Schlagenhaut Robert

ZUSAMMENFÜHREN DER FACHKENNTNISSE STÄRKT DAS TEAM

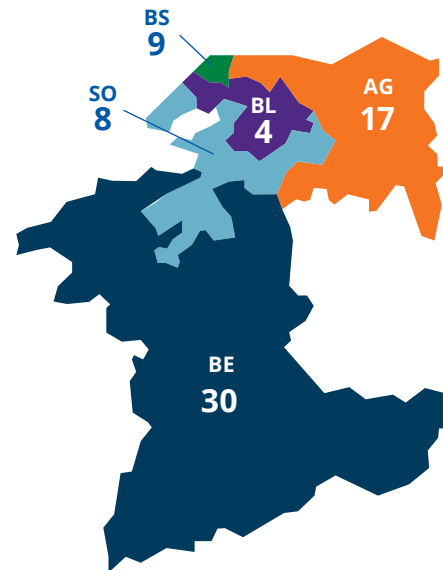
Die 2016 gegründete Fachkommission Nordwestschweiz konnte 2017 schon auf eine gute, interdisziplinäre Zusammenarbeit bauen, die angesichts der zum Teil recht anspruchsvollen Anfragen ihre Feuerprobe bestanden hat. Nicht selten hatte die Fachkommission mit Situationen zu tun, bei denen sowohl der Geriater, der Rechtsanwalt und die Mediatorin oder die Sozialarbeiterin gleichzeitig gefragt waren. Anfragen mit finanzieller Thematik konnten fachgerecht durch den Treuhänder bearbeitet werden. Synergien durch das Zusammenführen der vielfältigen Kenntnisse und Erfahrungen machen die besondere Stärke des Teams aus. Eine

vertrauensvolle Zusammenarbeit ist unentbehrlich, denn oft sind die Situationen anfangs schwer durchschaubar, und es liegt meist nicht gleich auf der Hand, was zu tun sei.

Im Kanton Bern hat wiederholt die KESB die Dienste der UBA in Anspruch genommen, wenn es darum ging, die Selbstgefährdung einer älteren Person zu beurteilen. Solche Situationen werden ausgesprochen sorgfältig untersucht, um im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Gefährdung die grösstmögliche Balance zu finden.

Die Nachfrage nach Dienstleistungen durch die Fachkommission ist

**68 BESCHWERDEN
NACH KANTON**
80 KONTAKTE AUS DER REGION

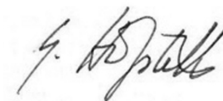


mit zunehmendem Bekanntheitsgrad der UBA gestiegen, was nicht zuletzt auch mit der Präventionskampagne gegen Gewalt im Alter zusammenhängen dürfte. Für das Thema «Gewalt im Alter» hat im Kanton Bern auch die «Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt» sensibilisiert. Dies vorerst primär mittels Weiterbildung von Fachleuten, an denen die UBA mitgewirkt hat. In Zusammenarbeit

mit der Ombudsstelle für das Alter wurde die Planung öffentlichkeitswirksamer Aktionen zur Prävention von Gewalt gegen alte Menschen an die Hand genommen.

Auch im Kanton Aargau wurden Verbindungen hergestellt oder neu belebt, so ebenfalls zur Fachstelle gegen häusliche Gewalt, zur Fachstelle Alter und zur Ombudsstelle.

Den Vorsitz hat auf Jahresbeginn Yvonne Hofstetter von Bruno Meili übernommen, der die Fachkommission im Startjahr interimsmässig geleitet hatte.



YVONNE HOFSTETTER

Vorsitzende Fachkommission
Nordwestschweiz

BESCHWERDEKATEGORIEN

70 % Konflikt



28 % Gewaltthematik



2 % Andere/Einfache Beratung



FACHKOMMISSION 2017

Hofstetter Yvonne, Vorsitz, Berthoud Carole (bis Januar), Ita Mark, Kaiser Regine, Kuratli Peter-Louis, Mankowski Elvira, Meili Bruno, Naef Jürg, Pfister Gerhard, Schütz Yolanda, Leu Irène (bis Juni)

WEITERBILDUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR ERFOLGREICHEN FALLBEARBEITUNG

Die Fachkommissionsmitglieder in der Zentralschweiz trafen sich zu drei Sitzungen und zwei Fallbesprechungen. Seit dem Rücktritt von Maya Huber-Schöpfer im März 2016 als Vorsitzende und Fachkommissionsmitglied konnte die Leitung der Fachkommission Zentralschweiz nicht neu besetzt werden. Auf den 1. Januar 2017 hat nun Jules Frey den Vorsitz übernommen; als sein Stellvertreter hat sich Guido Dillier zur Verfügung gestellt.

Mit Charly Gmür gab es aus gesundheitlichen Gründen einen Rücktritt aus der Fachkommission. Er gehörte zu den Pionieren der UBA Zentralschweiz und dank

seinen profunden Kenntnissen im Sozialversicherungsbereich konnten diverse Beschwerden erfolgreich begleitet und abgeschlossen werden. Sein grosser Freiwilligeneinsatz für die UBA und somit für die ratsuchenden Menschen wurde sehr geschätzt und sei an dieser Stelle herzlichst verdankt.

Im Verlaufe dieser Berichtsperiode konnte die Fachkommission mit fünf Persönlichkeiten auf 15 Mitglieder erweitert werden. Die Fachbereiche, bzw. der berufliche Hintergrund der neuen Mitglieder weisen ein grosses Spektrum an fachlicher und sozialer Kompetenzen aus. Um das Verständnis in der herausfor-

dernden Beratungstätigkeit unter den Fachkommissionsmitgliedern zu fördern, führten wir einen Workshop zum Thema «Mein Rollenverständnis in der Fallbearbeitung» durch. Dank der Sensibilisierung auf meine Rolle als Fachperson in der Fallbearbeitung kann die Herausforderung zwischen meiner Expertenmeinung und meiner Prozessberatung besser erkannt und erfolgreich angewendet werden.

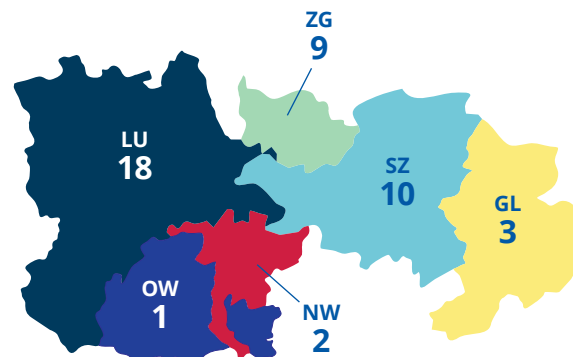
In unserer Beratungsarbeit stellen wir immer wieder fest, wie wichtig es ist, offen auf die beteiligten Menschen, bzw. Parteien zuzugehen. In Konfliktsituationen, in denen alle Beteiligten ihre Belastungsgrenze

erreicht haben und in vielen Fällen überfordert sind, gilt es Ruhe zu bewahren. Wir nehmen uns viel Zeit, um zuzuhören. Dies ist oft der Schlüssel zu einer konstruktiven Lösung. Nicht alle Konflikte und Probleme können zur Zufriedenheit der Beschwerdeführenden gelöst werden. Auch dies gilt es zu akzeptieren.

Der Kanton Glarus wurde bis anhin von der Fachkommission Zentralschweiz betreut. Im April 2017 nahm eine neu gebildete Fachkommission ihre Tätigkeit in der Ostschweiz auf. Es war naheliegend, dass der Verband Curaviva Glarus am 25. Juli 2017 den Antrag auf einen Regionalwechsel stellte. Der Vorstand der UBA hat diesem Antrag zugestimmt und der Wechsel in die Region Ostschweiz erfolgt auf den 1. Januar 2018

43 BESCHWERDEN NACH KANTON

62 KONTAKTE AUS DER REGION



JULES FREY

Vorsitzender Fachkommission Zentralschweiz

FACHKOMMISSION 2017

Frey Jules, Vorsitz, Achermann-Bieri Ursula (neu), Bader Hans, Britschgi Maria, Dillier Guido, Egli Hans, Estermann Abt Rita (neu), Gmür Charly (bis Juni), Grüter Vreni, Kipfer Dorothée, Kissel Walter (neu), Köppel-Lenz Maya, Renggli Fritz (neu), Rüede Schaufelberger Andrea (neu), Steiger Werner, Wolfisberg Franz

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Netzwerkveranstaltung in Baar
- Marktplatz «Angebote im Alter» Steinhausen
- Marktplatz 60plus Luzern
- «Netzwerktagung» Forum für Altersfragen, Rotkreuz
- Seniorentischmesse, MythenForum Schwyz
- Messe Zukunft Alter, Luzern
- Curaviva-Versammlung in den Kantonen Glarus und Luzern
- Behördennachmittag der ZiSG
- Treffen mit den VertreterInnen der Zentralschweizer Kantonalverbände des Schweizerischen roten Kreuzes, der Spitex und CURAVIVA
- Treffen mit der Geschäftsleitung Pro Senectute Luzern

BESCHWERDEKATEGORIEN

67 % Konflikt



14 % Misshandlung/
Missbrauch



14 % Aktive
Vernachlässigung



2.5 % Passive
Vernachlässigung



2.5 % Selbstverursachte
Vernachlässigung



ERSCHLEICHUNG VON GELD DURCH MISSBRÄUCLICH ERSTELLTE VORSORGEAUFTRÄGE

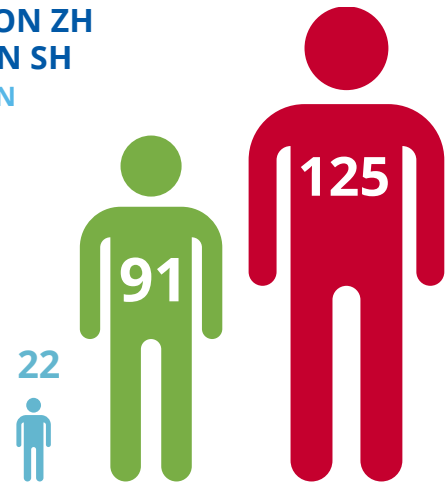
Die 29 Mitglieder der Fachkommission Zürich/Schaffhausen, alles ausgewiesene Fachpersonen aus einem für die Altersarbeit relevanten Fachgebiet, bearbeiteten 2017 228 Beschwerden aus dem Kanton Zürich und 10 aus dem Kanton Schaffhausen. Durchschnittlich übernahm also jedes Mitglied alle sechs Wochen eine Beschwerde zur Bearbeitung, dazu kamen noch die ähnlich häufige Mitarbeit an einem Beschwerdefall, für den ein anderes Mitglied die Federführung übernommen hatte. Für eine Beschwerdebearbeitung wendet ein Fachkommissionsmitglied durchschnittlich 6,7 Stunden auf. Zusätzlich werden die vier jährlich

durchgeführten Fachkommissions-sitzungen unter meiner Leitung, die vier Fallbesprechungen unter Bruno Meilis Leitung und die UBA-Tagung von den meisten Mitgliedern be-

sucht: Alles zusammen ein grosser, auch zeitlich anspruchsvoller Einsatz der freiwillig tätigen Mitglieder der Fachkommission!

228 BESCHWERDEN KANTON ZH
10 BESCHWERDEN KANTON SH
271 KONTAKTE AUS DER REGION

- **Institution**
- **Privatbereich/Zuhause**
- **Privatbereich/
Übrige Öffentlichkeit**



BESCHWERDEN NACH TYP

35 % **Psychisches Problem**



34 % **Finanzielles Problem**



15 % **Grundrechtsverletzung**



12 % **Physisches Problem**



4 % **Medikamente Problem**



Die Beschwerden betrafen je etwa ein Drittel psychische und finanzielle Probleme, 15 % Grundrechtsverletzungen (z.B. Besuchsverbote) und 12 % physische Probleme.

Besonders beschäftigt hat uns in mehreren Beschwerden der Missbrauch von Vorsorgeaufträgen, zu deren Erstellung nicht mehr Urteilsfähige gedrängt wurden. Dies mit dem Ziel der Erschleichung von finanziellen Vorteilen.

Im Heimwesen kamen neben Meinungsverschiedenheiten betreffend Heimrechnungen vor allem Konflikte über als ungenügend empfundene Pflege und Betreuung von Heimbewohnenden zur Sprache. Auffallend dabei war, dass Angehörige, die viel Zeit in den Heimen verbringen, vieles sehen und hören, welches nach ihrer Auffassung nicht optimal läuft. Dies führt zu Vorwürfen an das Personal. Dabei wird Abwehr ausgelöst, besonders dann, wenn die Vorwürfe von Seiten der Angehörigen nicht konstruktiv, sondern aggressiv oder abwertend vorgebracht werden. Oft muss dann von Seiten der UBA festgestellt werden, dass die Kommunikation des Personals nicht immer professionell ist und Angehörige nicht selten vorschnell als schwierig abgestempelt werden. Mit einfühlsamer Analyse der geschilderten

Probleme und ausgewogener Kommunikation kann dann die UBA in der Mehrzahl der Beschwerdefälle konstruktive Lösungen erarbeiten helfen.



ALBERT WETTSTEIN

Vorsitzender Fachkommission
Zürich/Schaffhausen

FACHKOMMISSION ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN 2017

Alexandra Albert (neu), Annemarie Angst, Gertrud Bollier, Carlo Bösch, Anja Bremi, Jürg Brunner, Urs Brunschwiler (bis August), René Fankhauser, Christian Fuhrer, Beatrice Gasser, Max Giger, Fred G. Haslimann, Bernhard Hediger, Léonie Kaiser, Eva Krebs-Roubicek, Yvonne Kuhn-Neyroud (bis November), Dominique Leins, Bettina Lienhard, Rudolf Luginbühl (bis Oktober), Bruno Meili, Ruth Meister Otth (neu), Pia Mölbert, Lotti Morf-Wittenweiler, Hanruedi Oetiker, Béatrice Peterhans, Susanna Sacchetti, Marlen Margrit Saxer, Heinz Spälti, Daniel Steck, Niklaus Strolz (bis August), Liselotte Vogt, Josef Zimmermann

Zuständigkeitsbereiche der UBA

Die UBA nimmt aus allen Deutschschweizer Kantonen Anliegen und Beschwerden aus dem privaten (häuslichen) Bereich und privat-öffentlichen Raum entgegen. In den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Glarus und den Zentralschweizer Kantonen ist die UBA als Ombudsstelle bei Konflikten in öffentlichen Institutionen (Alters- und Pflegeheimen) und der Spitex eingesetzt. Die UBA übernimmt für alle bei asps (Privatspitex) und senesuisse (Verband wirtschaftlich unabhängiger Alters- und Pflegeheime) angeschlossenen Organisationen die Rolle der Ombudsstelle.

In den Kantonen Schaffhausen, Zürich und Glarus nimmt die UBA auch die Aufgabe einer Schlichtungsstelle bei Konflikten zwischen behinderten Personen/Angehörigen und Betreuungsinstitutionen IFEG wahr.

BETRIEBSRECHNUNG	2017	2016
Region Zürich/ Schaffhausen	141'000	116'400
Region Zentralschweiz	26'900	31'560
Zwischentotal Ertrag aus öffentlichen Beiträgen	167'900	147'960
Zweckfreie Spenden	16'275	23'624
Zweckfreie Beiträge Kirchengemeinden	3'803	6'395
Zwischentotal Ertrag aus Geldsammelaktionen	20'078	30'019
Mitgliederbeiträge (Aktiv)	241'600	243'530
Mitgliederbeiträge (Passiv)	17'400	17'975
Kostenbeteiligung Benutzer	8'920	4'090
Dienstleistungen/Veranstaltungen	6'414	5'000
Projektbeiträge	56'000	49'000
Übriger Ertrag	178	127
Zwischentotal Ertrag aus erbrachten Leistungen	330'512	319'722
Betriebsertrag	518'490	497'701
Sachaufwand	- 71'873	- 64'950
Personalaufwand	- 310'578	- 318'796
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 52'107	- 47'873
Sonstiger Betriebsaufwand	- 105'798	- 31'039
Abschreibungen	- 1'399	- 195
Betriebsaufwand	- 541'755	- 462'853
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	- 23'265	34'848
Finanzertrag	96	333
Finanzaufwand	- 988	- 203
Finanzerfolg	- 892	130
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapital	- 24'157	34'978
Zuweisung Fondskapital	- 53'000	- 49'000
Verwendung Fondskapital	60'370	32'448
Veränderung Fondskapital	7'370	- 16'552
Ergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	- 16'787	18'426
Zuweisung Organisationskapital	- 19'500	18'000
Verwendung Organisationskapital	36'693	-
Veränderung Organisationskapital	17'193	- 18'000
Jahresergebnis	406	426

Der vollständige Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2017 zu Händen der Mitgliederversammlung ist unter www.uba.ch publiziert.

Unentgeltliche Leistungen

Die Dienstleistungen der UBA werden zum grössten Teil von freiwillig tätigen Fachpersonen und Mitarbeitenden erbracht, welche über fundierte Erfahrungen in verschiedenen Fachbereichen verfügen.

Die Freiwilligen erhalten für ihre Tätigkeit eine Spesenentschädigung. Aufgrund des grossen Anteils an Freiwilligenarbeit kann die Dienstleistung kostenlos angeboten werden.

Insgesamt werden von Vorstand, Präsidentin, Vorsitzende der Fachkommissionen und freiwillige Mitarbeiterinnen Anlaufstelle und Geschäftsstelle 5'059 Stunden geleistet, welche mit CHF 80, resp. 120/h gerechnet, total CHF 558'200 unentgeltliche Leistungen ergeben.

Bilanz per 31. Dezember	2017	2016
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	403'846	402'798
Kurzfristige Forderungen	53	31
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'175	3'165
Umlaufvermögen	405'074	405'994
Sachanlagen	4'049	5'448
Anlagevermögen	4'049	5'448
AKTIVEN	409'123	411'442
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18'862	27'452
Kurzfristige Verbindlichkeiten	46'930	19'268
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'570	3'804
Kurzfristiges Fremdkapital	72'362	50'524
Fondskapital	77'712	85'082
Langfristiges Fremdkapital	77'712	85'082
Gebundenes Kapital	163'123	180'316
Freies Kapital	95'520	95'094
Jahresergebnis	406	426
<i>Freiwillige Gewinnreserve</i>	<i>259'049</i>	<i>275'836</i>
Eigenkapital - Organisationskapital	259'049	275'836
PASSIVEN	409'123	411'442

Erläuterung Organisationskapital:

Spendenfonds Kanton Zürich

Die Fondsmittel des Spendenfonds Region Zürich/Schaffhausen haben laut dem „Reglement – Spendenfonds“ den Zweck, den Fortbestand der UBA im Raum Zürich/Schaffhausen in Notfällen zu sichern sowie aussergewöhnliche und wichtige Projekte zur Förderung der Beschwerdestelle zu ermöglichen. Der Vorstand entscheidet über Anträge der Präsidentin/des Präsidenten bezüglich der Nutzung von Fondsmitteln im Sinne der Zweckbestimmung.

Projekte UBA

Diese Mittel sind für längerfristige nationale Aufgaben und Projekte bestimmt.

Neuanschaffung Informatik

Diese Mittel ermöglichen einen Teil der notwendigen Neuanschaffung im Bereich der Informatik.

in CHF	Bestand 01.01.17	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Bestand 31.12.17
Zweckgebundene Fonds					
Weiterbildungsfonds Zentralschweiz	1'460	-	-	-	1'460
Fonds Qualitätsentwicklung	-378	15'000	-	-14'293	329
Spezialfonds Diakoniewerk	50'000	-	-	-	50'000
Fonds Präventionskampagne	34'000	38'000	-	-46'077	25'923
Fondskapital	85'082	53'000	-	-60'370	77'712
Gebundenes Kapital					
Spendenfonds Kanton Zürich	122'316	-	-	-	122'316
Projekte UBA	45'000	19'500	-	-36'693	27'807
Neuanschaffung Informatik	13'000	-	-	-	13'000
Gebundenes Kapital	180'316	19'500	-	-36'693	163'123
Freies Kapital					
Freies Kapital	95'094	-	426	-	95'520
Jahresergebnis	426	406	-426	-	406
Organisationskapital	275'836	19'906	-	-36'693	259'049

Erläuterung Fondskapital:

Weiterbildungsfonds Zentralschweiz

Soroptimist International Club Zug unterstützt die UBA im Bereich Gewaltprävention/ Schulung. Die UBA bietet für Mitarbeitende aus allen Bereichen der Altersarbeit in der Region Zentralschweiz Weiterbildungen an.

Fonds Qualitätsentwicklung

Die neue Struktur der UBA seit Januar 2015, die Vereinheitlichung der Prozesse, der Kulturwandel durch die Fusion sowie die Erweiterung der UBA durch neue Fachkommissionen fordern eine

durch neue Fachkommissionen fordern eine Standortbestimmung und Entwicklung der Kernarbeit der UBA. Swiss Life spricht der UBA für dieses Projekt von 2015 bis 2017 je CHF 15'000 zu.

Spezialfonds Diakoniewerk

Der Spezialfonds Diakoniewerk Neumünster der Region Zentralschweiz hat den Zweck, wie von der ZEWO für gemeinnützige Vereine vorgeschrieben, Engpässe z.B. Löhne auffangen zu können.

Fonds Präventionskampagne

Die UBA setzt sich für ein selbstbestimmtes, würdiges Leben im Alter ein. Würde, Autonomie und Selbstbestimmung sind auch in

Abhängigkeitsverhältnissen wichtig. Die Verletzung dieser Grundrechte führt zu eskalierenden Konflikten und Gewalt an älteren Menschen. Die Präventionskampagne „Bevor aus Liebe Hass wird“ hat eine intensivierte Sensibilisierung, vertiefte Information und Beratung sowie die Unterstützung der Bevölkerung zum Ziel. Das Projekt wurde 2017 von der Spitex Adliswil, der Beat Peter Neeser Stiftung, von U. und A. Bremi-Forrer, der Stiftung St. Peter und Paul, der Firma Nexell und der Hans Konrad Rahn-Stiftung unterstützt.

HERZLICHEN DANK FÜR DIE ZUWENDUNGEN

DURCH BEHÖRDEN, TRÄGERSCHAFTEN UND SPENDENDE IM JAHR 2017

Spenden von Kirchgemeinden

Evang.-ref. Kirchgemeinden:

Adliswil, Birmensdorf-Aesch, Greifensee, Im Gut Zürich, Küsnacht, Lindau, Oberwinterthur, Opfikon-Glattbrugg, Roggwil, Wehntal, Zürich-Wiedikon

Spenden

altissimo Wehntal, Frauennetz Meggen, Gemeinnütziger Demenzladen Basel, Spital Lachen

J. Boesch, Dr. R. Fankhauser, F. Forster, F. Hasliemann, W.J. Jacobs, I. Lang, B. Rapatz, W. Schaufelberger, B. Staudenmaier

Sponsor Jubiläumsgeschenk

Age-Stiftung

Wir bedanken uns auch bei allen Benutzern unserer Dienstleistungen, die sich mit einer Spende an den Kosten beteiligt haben. Die Namen der Benutzer bleiben aus Datenschutzgründen anonym.

Beiträge mit Vereinbarungen

Region Zürich/Schaffhausen

Kanton Zürich	100'000	100'000
Stadt Zürich	25'000	-
Stadt Winterthur, Departement Soziales	5'000	5'000
Stadt Winterthur, Arnold Schenkel-Stiftung	3'000	3'000
Kanton Schaffhausen	8'000	8'000
Verschiedene	-	400
Total Region Zürich/Schaffhausen	141'000	116'400

Region Zentralschweiz

Kanton Luzern (ZiSG)	16'000	16'000
Kanton Nidwalden	1'846	1'830
Kanton Obwalden	1'501	1'480
Kanton Schwyz	5'953	5'950
Kanton Uri	1'600	1'670
Kanton Zug	-	4'630
Total Zentralschweiz	26'900	31'560

Beiträge Trägerschaft (Aktivmitglieder)

National

Schweizerisches Rotes Kreuz	120'000	120'000
Curaviva Schweiz	35'000	35'000

Region Zürich/Schaffhausen

Pro Senectute Kanton ZH und SH, SRK Kanton ZH und SH, Spitex Verband Kanton ZH und SH, Curaviva Kanton ZH und SH, Alzheimer Schweiz und Alzheimer Kanton SH	42'600	42'100
---	--------	--------

Region Zentralschweiz

Schweizerisches Rotes Kreuz Kantonalverbände (ZH,OW/NW,UR)	44'000	46'430
Curaviva Kantonalverbände (LU, ZG, OW, NW, SZ, UR, GL)		
Spitex Kantonalverbände (LU, ZG, OW, NW, SZ, UR)		

TOTAL

241'600 **243'530**



Bei Abschluss eines Beschwerdefalles bitten wir um eine Spende. Diese kann von den Steuern abgezogen werden. Die UBA gehört zu denjenigen Institutionen, die wegen Verfolgung von öffentlichen oder gemeinnützigen Zwecken steuerbefreit sind. Freiwillige Zuwendungen an diese Institutionen sind grundsätzlich im gesetzlichen Rahmen voll abzugsfähig.

Design & Druck



Gedruckt auf:





WIR SIND FÜR SIE DA!
058 450 60 60

Malzstrasse 10
8045 Zürich

Montag bis Freitag:
14.00 – 17.00 Uhr

Tel. 058 450 60 60

info@uba.ch
www.uba.ch

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto: IBAN CH08 0483 5144 3102 0100 0

Die UBA setzt sich für ein selbstbestimmtes, würdiges Leben im Alter ein. Würde, Autonomie und Selbstbestimmung sind auch in Abhängigkeitsverhältnissen wichtig. Die Verletzung dieser Grundwerte kann zu eskalierenden Konflikten und Gewalt führen.